№ 698. Donnerstag, den 6. September. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.



Organ für West- und Ostpreußen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 5. September. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 4. d. ist in La Sala ein Aufstand ausgebrochen und Victor Emanuel proclamirt worden.

Paris, 4. September. Vier piemontesische Schiffe sind mit Truppen vor Neapel angekommen.

Wien, 4. September. Wie versichert wird, hätte die päpstliche Nuntiatur die Nachricht, daß Lamoricière die Städte des Kirchenstaates, welche sich bei der Annäherung Garibaldis erheben sollten, mit Plünderung bedroht habe, dementirt.

Bern, 5. September. Einem Gerüchte zufolge soll eine sehr brüske gehaltene Note der französischen Regierung an den Bundesrath eingetroffen sein, in welcher über die Haltung der schweizerischen Presse gegen Frankreich Beschwerde geführt wird.

Coburg, 4. September. (H. N.) Die Generalversammlung des National-Vereins hat den Ausschußantrag, betreffend Uebertragung der Centralgewalt an Preußen und Berufung eines deutschen Parlaments, einstimmig als Vereinsprogramm angenommen. (Den Antrag selbst siehe unten.)

London, 4. Sept. (K. Z.) Wie dem Reuter'schen Bureau aus Rom gemeldet wird, ist General Noué zum Commandanten der französischen Division daselbst ernannt worden. In Ancona wurde der Belagerungszustand verkündigt. Der päpstliche Delegat war aus Pontecorvo abberufen worden. Benevent befand sich in einem an offenen Aufruhr grenzenden Zustande.

Herr Feldmeyer aus Danzig auf dem Handwerkertage in Berlin.

Herr Feldmeyer, früher Schuhmachermeister, seit dem Jahre 1848 Gehilfe beim städtischen Leihamte hier, ist in Berlin auf dem Handwerkertage als Vertreter von 26 hiesigen Innungen aufgetreten, er hat in der ersten Sitzung vom 28. August c. von der Tribüne die segensreichen Wirkungen des Gewerbegesetzes vom 9. Februar 1849 für Danzig proclamirt und ist er nebst einem Königsberger für die Provinz Preußen zum Mitgliede der ständigen Deputation resp. zum correspondirenden Mitgliede des Handwerkertages ernannt worden.

Diejenige Presse, welche den Berliner Handwerkertag eifrigst in Schutz genommen, die ihm die Parole „der einzigen Rücksicht für Selbstinteresse" gegeben und ihn in seiner Unklarheit wie Unreife des Urtheils nur bestärkt hat, ist, wie bekannt, allein die reactionäre. In diesen Organen, nämlich in der „Kreuzzeitung" und in deren Famulus, dem „Volksblatt", wird von dem Handwerkertage behauptet, daß auf ihm die großen Städte der Provinz Preußen, Königsberg und Danzig, ein nachahmungswerthes Vorbild gegeben, indem der Danziger für 26 Innungen und der Königsberger für 28 Innungen aufgetreten seien, und da beide entschieden die Vortrefflichkeiten des Gesetzes vom 9. Februar 1849 vertheidigt hätten, wäre es klar, daß die beiden großen Städte der Provinz Preußen gegen die Gewerbefreiheit wären. —

Unserer Schwesterstadt Königsberg überlassen wir, es zu prüfen, ob und wie weit der dortige Deputirte Münch ein wahrer Vertreter der dortigen Ansichten des Handwerkerstandes und der Stadt, wie und ob er ein getreuer Berichterstatter dortiger gewerblicher Zustände gewesen ist.

Seitens Danzigs aber müssen wir Hrn. Feldmeyer in seinen Behauptungen beleuchten. Denn mit Entschiedenheit müssen wir erklären, daß weder Hr. Feldmeyer als ein Organ des Handwerkerstandes von Danzig angesehen werden darf, noch seine Darlegungen die richtigen sind.

Herr Feldmeyer sagte am 28. August c. zu Berlin:

„Er wünsche nicht das Zurückgehen auf die früheren Verhältnisse, er wolle nicht den Boden des Gewerbegesetzes, auf dem der Handwerkerstand seit dem 9. Februar 1849 stehe, verlassen.

„Diese Gewerbe-Ordnung habe in den letzten 10 Jahren segensreich gewirkt. In Danzig und Umgegend ist seit dieser Verordnung der Zustand der Handwerker ein günstiger und dies hauptsächlich durch die Prüfungen. — Zucht und Sitte wäre gar nicht aufrecht zu erhalten, wenn den Lehrburschen, die häufig ohne die nöthigen Schulkenntnisse in die Lehre kämen, die Gesellenprüfung nicht bevorstände. Damit stehe dann später die Liebe zum Gewerbe im innigsten Zusammenhange. Wir müssen deshalb bei den Prüfungen stehen bleiben."

Wir fragen hienach Hrn. Feldmeyer, woher er den so schönen Stand eines Handwerkers aufgegeben und mit einer sehr untergeordneten Stellung eines Leihamtsgehilfen vertauscht habe; woher er, der unter dem Gesetze vom 9. Februar 1849 kein Handwerk mehr betrieben hat, so sichere und umfassende Erfahrungen gesammelt? Gerade seine Thätigkeit beim Leihamt muß Hrn. Feldmeyer gelehrt haben, daß die größte Zahl derjenigen, die dort Pfänder einlegen, zu den Handwerkern, die seit der Verordnung vom 9. Februar 1849 das Gewerbe treiben, gehört. Ebenso muß Hr. Feldmeyer als Secretär eines Innungsvereins wissen, wie sehr die Darlehnskasse dieses Vereines, wie sehr die Hilfskasse des Gewerbevereins gerade von solchen Handwerkern in Anspruch genommen wird und diese Ansprüche immer steigen. Als alter Danziger Bürger muß Hr. Feldmeyer wissen, daß die enormen Summen, die hier zur Unterstützung der Armen, wie für die Freischulen, sei es von der Commune, sei es von den großen milden Stiftungen jährlich geopfert werden, größtentheils den verarmten Handwerkern zufließen und viele der Innungsgenossen, die er vertreten, glücklich sind, für ihre Kinder freien Schulunterricht und für sich monatliche Unterstützungen von 10—30 Sgr. zu erhalten und immer Mehrere sich nach solchen Unterstützungen drängen.

Lobt Hr. Feldmeyer die Wohlthat des Prüfungswesens, so ignorirt er, daß, weil bei vielen Innungen hier Meister-Prüfungsstücke gefordert werden, die gar nicht mehr zeitgemäß sind und unnütze Kosten verursachen, oder weil die Lehrlinge bei den Gesellenprüfungen Stücke vorlegen, die sie nicht anfertigen konnten, hier das Gesetz vom 9. Februar meistentheils umgangen wird, mithin übrig ist und nur zu speziellen Quälereien benutzt wurde. Nicht die Prüfungen schaffen Zucht, Sitte und Kenntnisse, sondern eine aufmerksame und anständige Behandlung und Lehrweise des Lehrherrn und der Gesellen; wo diese stattfinden, meldet sich gerne ein Knabe von guten Kenntnissen; er wird bald Tüchtiges lernen und ohne Prüfungen ein ordentlicher Handwerker werden wie sein gutes Fortkommen finden.

Ueberschauen wir schließlich, wen Hr. Feldmeyer vertreten hat, so finden wir, daß von 44 selbstständigen Innungen hierselbst nur 26 die Bescheidung des Handwerkertages beliebten und nicht diese Innungen selbst den Hrn. Feldmeyer wählten, sondern ein sogenannter Innungsverein, d. h. ein Verein von je einem Aeltermann und je einem Vertrauensmann für jede der 26 Innungen zusammentraten und deren Mehrzahl Hrn. Feldmeyer wählte.

Eine Stadt wie Danzig, in der wie in der ganzen Provinz Preußen die richtige Erkenntniß von der Nothwendigkeit der Freiheit in jeglicher gewerblicher Bewegung seit Jahren vorherrscht, in der die Idee des Freihandels und der Gewerbefreiheit vollständig in Fleisch und Blut übergegangen ist und nur wenige unreife Köpfe zu Gegnern hat, kann und darf nicht vor den Mitstädten oder vor den Behörden, welche von den Verhandlungen des Handwerkertages Kenntniß genommen haben, in den Verdacht gerathen, daß sie wirklich für die Gewerbepolitik des Hrn. Minister v. d. Heydt schwärme! Dagegen haben wir hiemit protestirt! Wäre es uns nicht hierum zu thun gewesen, so hätten wir Hrn. Feldmeyers Gebahren vollständig ignoriren können!

Deutschland.

♂ Coburg, 3. September. Heute Abend fand die erste Versammlung des National-Vereins statt. Die Zahl der anwesenden Mitglieder mochte sich auf etwa 400 belaufen. Der Präsident des Vereins v. Bennigsen eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß eine würdige und maßvolle, vom Geiste der Eintracht beseelte Haltung der Versammlung in Betreff der Form und des Inhalts ihrer Verhandlungen und Beschlüsse, von großer Bedeutung für die Zukunft des Vereins und damit für die Geschicke unseres Vaterlandes sein müsse und sein werde. Darauf gab der Geschäftsführer des Vereins, F. Streit von hier, eine umständliche Uebersicht über die bisherige innere Thätigkeit des Vereins. Darnach besteht der Verein jetzt aus 5369 Mitgliedern, diejenigen ungerechnet, welche in den letzten Wochen und namentlich in Köln beigetreten sind. Von diesen Mitgliedern sind 13,428 Gulden an Beiträgen gezahlt worden. Außerdem haben Freunde des Vereins noch 1361 Gulden zu demselben beigesteuert. Ans London, aus Paris und selbst aus Mexiko sind nicht unerhebliche Summen eingegangen. Die Wochenschrift des Vereins zählt bereits über 4000 Abonnenten. Ihr Geldertrag konnte wegen der mangelnden Abrechnung mit den Buchhandlungen noch nicht genau angegeben werden. Die Ausgaben des Vereins für Portis, Drucksachen, Zeitungen, die Wochenschrift, Reisekosten der Ausschußmitglieder zu den Sitzungen des Ausschusses u. dgl., wurden auf 8,874 Gulden nachgewiesen. Nach Beseitigung dieser häuslichen Angelegenheiten referirte der Advocat Fries aus Weimar im Namen des Ausschusses über die politische Thätigkeit des letzteren, indem er eine Zusammenstellung der von dem Ausschusse öffentlich erlassenen Erklärungen in Bezug auf die schleswig-holsteinische und kurhessische Frage, die v. Borries'sche Aeußerung und die italienisch-französischen Angelegenheiten gab und bei dieser Gelegenheit auch der Zurückweisung erwähnte, welche ein, eine Communication des Vereins mit dem Bundestage bezweckender Antrag des jetzt ausgetretenen Ausschußmitgliedes Niebour aus Oldenburg vom Ausschusse erfahren hat. Nachdem schließlich Schulze-Delitzsch noch eine längere Rede gehalten hatte, in welcher er die Versammlung zur Mäßigung und Eintracht ermahnte, und nachdem auf Vorschlag eines Mitgliedes den im Auslande lebenden Deutschen für ihre

---

Ein Hofconzert.

Die seit Kurzem erscheinende Selbstbiographie Louis Spohr's ist nicht nur für den Musiker von Interesse, sondern enthält auch zahlreiche Mittheilungen und scharfe Kritiken über Personen und Ereignisse, welche das Buch zu einem für jeden Leser höchst beachtenswerthen Werke machen. Ueber einen Aufenthalt in Stuttgart im Jahre 1807 erzählt der Tonkünstler:

„Von München ging die Reise nach Stuttgart, wohin wir Empfehlungen an den Hof mitbrachten. Ich übergab diese dem Hofmarschall und erhielt von ihm schon am folgenden Tage die Zusicherung, daß wir bei Hofe gehört werden würden. Ich hatte aber unterdessen in Erfahrung gebracht, daß auch hier während der Hofkonzerte Karten gespielt und auf die Musik wenig gehört werde. Noch von Braunschweig her voller Abscheu gegen eine solche Entwürdigung der Kunst, nahm ich mir daher die Freiheit, dem Hofmarschall zu erklären, daß ich und meine Frau nur dann auftreten würden, wenn der König die Gnade habe, während unseres Spieles das Kartenspiel aufzuheben. Ganz erschrocken über eine solche Kühnheit, trat der Hofmarschall einen Schritt zurück und rief: „Wie! Sie wollen meinem gnädigsten Herrn Vorschriften machen? Nie werde ich es wagen, ihm das vorzutragen!" — „Dann muß ich auf die Ehre, bei Hofe gehört zu werden, verzichten," war meine einfache Antwort. Hierauf empfahl ich mich. Wie der Hofmarschall es angefangen hat, seinem Könige so Unerhörtes vorzutragen, und wie dieser es hat über sich gewinnen können, darauf einzugehen, habe ich nicht erfahren. Das Resultat aber war, daß der Hofmarschall mir sagen ließ: „Se. Majestät wolle die hohe Gnade haben, meinen Wunsch zu gewähren; nur werde die Bedingung daran geknüpft, daß die Musikstücke, die ich und meine Frau vortragen würden, sich sogleich folgen sollten, damit Se. Majestät nicht öfter incommodirt würde." So geschah es denn auch. Nachdem der Hof an den Spieltischen Platz genommen hatte, begann das Concert mit einer Ouvertüre, auf welche eine Arie folgte. Während dem liefen die Bedienten geräuschvoll hin und her, um Erfrischungen anzubieten, und die Kartenspieler riefen ihr „ich spiele, ich passe" so laut, daß man von der Musik und dem Gesang nichts Zusammenhängendes hören konnte. Doch nun kam der Hofmarschall zu mir, um anzukündigen, daß ich mich bereit halten solle. Zugleich benachrichtigte er den König, daß die Vorträge der Fremden beginnen würden. Alsbald erhob sich dieser und mit ihm alle Uebrigen. Die Bedienten setzten vor dem Orchester zwei Stuhlreihen, auf welche sich der Hof niederließ. Unserem Spiele wurde in großer Stille und mit Theilnahme zugehört; doch wagte Niemand ein Zeichen des Beifalles laut werden zu lassen, da der König damit nicht voranging. Seine Theilnahme an den Vorträgen zeigte sich nur am Schlusse derselben durch ein gnädiges Kopfnicken, und kaum waren sie vorüber, so eilte alles wieder zu den Spieltischen, und der frühere Lärm begann von neuem. Während des übrigen Concertes hatte ich Muße, mich umzusehen. Meine Aufmerksamkeit wurde besonders auf den Spieltisch des Königs gelenkt, an welchem, um es der Majestät bei ihrer Korpulenz bequemer zu machen, ein halbrunder Ausschnitt angebracht war, in welchen der Bauch des Königs genau hineinpaßte. Der große Umfang desselben und der kleine des Königreiches haben bekanntlich zu der hübschen Karrikatur Veranlassung gegeben, auf welcher der König im Krönungsornate, mit der Landkarte seines Königreiches auf dem Hosenknopfe, in die Worte ausbricht: „Ich kann meine Staaten nicht überblicken!" So wie der König sein Spiel beendet hatte und den Stuhl rückte, wurde das Conzert mitten in einer Arie der Madame Graff abgebrochen, so daß ihr die letzten Töne einer Cadenz förmlich im Halse stecken blieben. Die Musiker, an solchen Vandalismus schon gewöhnt, packten ruhig ihre Instrumente in den Kasten; ich aber war im Innersten empört über eine solche Entwürdigung der Kunst."

---

† (Eine alte Geschichte.) Einer der kernigsten deutschen Dichter, Klinger, schrieb schon im Jahre 1803 folgende pikante Bemerkung: „Alles geht vorüber, selbst die französische Revolution ist vorüber gegangen. Was aber nicht vorüber geht, das will ich hier den Reichsfürsten und dem unmittelbaren Reichsadel ins Ohr flüstern: „Der Geist des Wiener Kabinets und der Handelsgeist Englands gehen nie vorüber. Der letztere streckt immer die Hand zum Versuchen aus, und der erstere schläft nie." . . . . . Und an einer anderen Stelle: „So wie man ehemals in Frankreich sagte: der König stirbt nie! so kann man von Oesterreich sagen: Der Minister stirbt dort nie! Er und der Dalai-Lama haben eine gleiche Auferstehung. Der Geist des Verstorbenen geht in den Nachfolger über. Darum regiert in Thibet seit Jahrhunderten immer derselbe Papst und in Wien immer derselbe Minister."

† (Ein Volkssänger.) Der alte volksthümliche Lieder-Componist Silcher ist am 25. August in Tübingen gestorben. Der Kölner Männer-Gesangverein veranstaltete zu Ehren des Verstorbenen eine Feier, in welcher die schönsten Silcher'schen Volkslieder vorgetragen wurden.

† (Musikalisches.) Das Gericht hat dem Berliner Musikalien-Händler Bock das Eigenthumsrecht der Gesangspiecen und Tänze aus Offenbach's Operette „Orpheus in der Unterwelt" abgesprochen. Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß Herr Bock sich in einem derartigen „Irrthum" befand. — Roger ist mit seinem künstlichen Arm zum ersten Male wieder in Deutschland aufgetreten, und zwar in Karlsruhe als George Brown und Raoul. — R. Wagner hat Darmstadt besucht, und sich von dort aus nach Soden begeben, von wo er wieder nach Paris zurückkehrt.

† (Berliner Kunstausstellung.) Die alle zwei Jahre in Berlin stattfindende Kunstausstellung ist am 2. September daselbst eröffnet worden. Der Katalog zeigt 1130 Nummern (Gemälde, Aquarelle 2c.) an, wovon bis jetzt freilich eine große Anzahl noch fehlt. Die Landschaft ist unter den Gemälden am zahlreichsten vertreten, durch Achenbach, Kalkreuth, Schirmer u. s. w. In der Genremalerei thun sich wiederum Amberg, K. Becker, Camphausen, Lessing u. s. w., im Portrait Richter und Begas hervor. Die eigentliche Historienmalerei ist wie seit einer Reihe von Jahren sehr dürftig.

Beiträge an den Verein ein Dank der Versammlung durch Aufstehen ausgesprochen worden war, wurde als Tagesordnung für die morgende Sitzung die Verfassungsfrage festgestellt und die heutige Sitzung geschlossen.

— Einer Correspondenz der „Nat.-Ztg." über denselben Gegenstand entnehmen wir noch Folgendes: Die herzogliche Reitbahn, das Sitzungslokal des Nationalvereins, war festlich geschmückt worden, von den beiden kleinen Thürmen herab wehten schwarz-roth-goldene Fahnen, im Innern an der der Thür entgegengesetzten Wand war ein kolossaler Reichsadler im goldenen Felde angebracht, umwallt von deutschen Fahnen. Unter ihm befand sich die aufs Anmuthigste mit Blumen und grünem Strauchwerk geschmückte Estrade für den Präsidenten, das Bureau und die Rednerbühne. Der ganze große Raum war mit blühenden Gewächsen freundlich dekorirt und durch zahlreich angebrachte Gasflammen erleuchtet. Gegen 7 Uhr war der Saal theils durch die Mitglieder des Vereins, theils durch die Zuhörer vollständig gefüllt. Ein interessanter Gast ist der Abgesandte des italienischen Nationalvereins in Turin, Giacomo Lignana, Professor in Bologna und Mitglied des italienischen Parlaments. Es konnte nicht fehlen, daß Herr Lignana schon am Nachmittage der Mittelpunkt lebhafter Debatten wurde, die sich natürlich zumeist um den Stettiner Antrag drehten. Er verfocht mit Wärme den Satz, daß die Interessen Deutschlands und Italiens in keinem Punkte mit einander kollidiren, die Italiener verständen sich gerne dazu, das Prinzip der Nationalität durch militärische und soziale Bedingungen einschränken zu lassen, es fiele ihnen nicht ein, die ihnen angedichteten Uebergriffe zu begehen und die Hand nach Wälschtyrol oder etwa gar nach Triest auszustrecken. Nur Eines forderten sie von uns, das Anerkenntniß, daß der Besitz Venedigs wohl im österreichischen, keineswegs aber im deutschen Interesse sei. Eine offene, hinterhaltslose Allianz mit Deutschland sei für Italien das einzige Mittel, sich von seinem gefährlichen Freunde, dem französischen Kaiser, loszumachen. Savoyen und Nizza habe Frankreich vollständig von Italien getrennt; auch in Italien heiße es jetzt wie in Deutschland: Es sei kein Fuß breit italienischer Erde fortan den Fremden zu überlassen.

** Die drei Anträge des Ausschusses, welche die General-Versammlung des National-Vereins nach telegraphischen Nachrichten bereits angenommen hat, betreffen die Centralgewalt, die Reichsverfassung und Amnestie. Sie lauten wie folgt:

1) Das deutsche Volk wird seinen Anspruch auf bundesstaatliche Einheit, welcher durch das Gesammtorgan des Bundes und alle einzelnen deutschen Regierungen anerkannt ist und in der Reichsverfassung von 1849 seinen Ausdruck gefunden hat, nimmermehr aufgeben. Hiernach erkennt es der Nationalverein für seinen Beruf, auf die Schaffung einer einheitlichen Centralgewalt und eines deutschen Parlaments mit allen gesetzlichen Mitteln hinzuwirken. Zu den Befugnissen der Centralgewalt gehört vor allem die militärische Obergewalt und die ausschließliche Vertretung gegenüber dem Auslande. Der Nationalverein erwartet, daß jeder deutsche Volksstamm willig die Opfer bingen werde, die zur Erreichung der Größe und Einheit Deutschlands nöthig sind. Das preußische Volk vor allem muß darthun, daß es trotz seiner glänzenden Geschichte und trotz der Großmachtstellung des preußischen Staats sich als Theil des deutschen Volks fühle und daß es gleich jedem andern Staate Deutschlands der deutschen Centralgewalt und Volksvertretung sich unterordne. Wenn die preußische Regierung die Interessen Deutschlands nach jeder Richtung thatkräftig wahrnimmt und die unerläßlichen Schritte zur Herstellung der deutschen Macht und Einheit thut, wird gewiß das deutsche Volk vertrauensvoll die Centralgewalt dem Oberhaupte des größten reindeutschen Staates übertragen sehen. Der Nationalverein giebt keinen Theil deutschen Bundesgebiets auf. Er erkennt die deutschen Provinzen Oesterreichs als natürliche Bestandtheile des Vaterlandes und wird mit Freude den Augenblick begrüßen, welcher den Anschluß dieser Provinzen an das geeinigte Deutschland möglich macht. Die Gemeinsamkeit des Blutes, der Geschichte, der Interessen weisen uns auf die innigste Verbindung mit ihnen hin, auf eine durch Uebereinstimmung der politischen Institutionen und durch den ungehemmtesten geistigen und wirthschaftlichen Verkehr inniger als bisher geknüpfte Verbindung. Der Verein wird aber auch, falls die Macht der Verhältnisse und unbesiegbare Hindernisse die deutschen Theile Oesterreichs vom gleichzeitigen Anschlusse an den deutschen Bundesstaat abhalten, sich hierdurch nicht hindern lassen, die Einigung des übrigen Deutschlands anzustreben. Wie sich auch in der nächsten Zukunft das Verhältniß dieser Provinzen zu dem übrigen Deutschland gestalten mag: der Verein hält fest an der Zuversicht, daß jener unvertilgbaren inneren Gemeinschaft auch die rechte Form der äußern politischen Einigung auf die Dauer nicht fehlen kann.

2) In Erwägung, daß es sich in verschiedenen Anträgen um Durchführung der Reichsverfassung handelt, in Erwägung, daß die Meinungen über eine sofortige Agitation für die Reichsverfassung offenbar diametral aus einander gehen und daß hiebei weder eine Scheidung nach Parteien noch nach geographischer Lage zu erkennen ist, in Erwägung, daß das mögliche Kommen eines Augenblicks, wo die Reichsverfassung als Banner aufgestellt werden kann, zur Zeit die Entscheidung dieser Frage nicht nothwendig erscheinen läßt; daß sogar eine Agitation für die Reichsverfassung unter den gegenwärtigen Umständen nur eine Reihe Streitigkeiten über Principienfragen hervorrufen würde, ohne irgend welchen practischen Nutzen zu schaffen, in endlicher Erwägung, daß der Ausschußantrag die unbedingt von der deutschen Nation verlangten Sätze der Reichsverfassung — einheitliche Centralgewalt und Parlament — gewahrt hat, aus diesen Gründen beschließt der Nationalverein: nach Annahme des Ausschußantrages in der Verfassungsfrage über sämmtliche oben gedachte Anträge zur Tagesordnung überzugehen.

3) In Beziehung auf einen von einer Anzahl Vereinsmitglieder gestellten Antrag wegen Ertheilung einer Amnestie empfiehlt der Ausschuß folgenden Antrag: In Erwägung, „daß die großen Gefahren, welche die gegenwärtige europäische Lage für Deutschland in sich birgt, je mehr Kraftentfaltung dieselben nach Außen erheischen, um so mehr eine Politik der Versöhnung im Innern zu einem Gebot des Patriotismus wie der staatsmännischen Weisheit machen"; in Erwägung, „daß eine solche Politik vor allem den Schleier des Vergessens über eine Epoche der deutschen Geschichte werfen muß, in welcher der hoffnungsvolle Aufschwung der Nation durch die Fehler aller Parteien in blutigen Bürgerkrieg sich verkehrt hat"; in Erwägung, „daß jene traurige Epoche auch viele edle Kräfte in die Verbannung getrieben hat, welche dem Vaterlande in ersprießlicher Thätigkeit noch große Dienste leisten könnten, und daß es eine dringende Pflicht eben so der Menschlichkeit, wie des Patriotismus ist, alle solche Kräfte — statt sie auf fremder Erde verkümmern oder in die Netze des Auslandes fallen zu lassen, in den Dienst des Vaterlandes zurück zu führen"; beschließt die Generalversammlung: „die Mitglieder des Nationalvereins mögen für Erlaß einer allgemeinen Amnestie der in den verschiedenen deutschen Ländern wegen politischer Vergehen Verurtheilten nach Kräften wirken."

Berlin, 5. September. Der Herr Minister des Innern hat unterm 29. August an sämmtliche Königliche Regierungen folgende Cirkularverfügung erlassen:

„Es sind in der letzten Zeit durch die Presse aus verschiedenen Provinzen der Monarchie Nachrichten über vorgekommene bedauerliche Conflicte zwischen Militair und Civil verbreitet und theilweise in sehr tendenziöser Weise ausgebeutet worden. Es ist wünschenswerth, daß, wenn sich derartige Vorgänge erneuern sollten, durch eine wahrheitsgetreue Darstellung des thatsächlichen Herganges, so wie der veranlassenden Ursachen, allen alarmirenden Uebertreibungen und Entstellungen sofort eventuell ebenfalls durch die Presse entgegen getreten werden könne, gleichzeitig aber auch ich in den Stand gesetzt sei, über etwa zu ergreifende Maßnahmen zur Untersuchung der Sache und Bestrafung der Schuldigen unmittelbar mit dem Herrn Kriegsminister in Communication zu treten. Demgemäß veranlasse ich die Kgl. Regierung, die Herren Landräthe und städtischen Polizeibehörden anzuweisen, wenn sich derartige Excesse wiederholen sollten, ungesäumt über Veranlassung und Hergang, unbeschadet der Verpflichtung zur Berichterstattung an die zunächst vorgesetzte Behörde, auch mir unmittelbar Bericht zu erstatten. Daß übrigens es die besondere Sorgfalt aller Behörden in Anspruch nehmen und ihnen zur gemessenen Pflicht gemacht werden muß, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln darauf zu halten, ihren ganzen moralischen Einfluß, so wie die ihnen anvertraute gesetzliche Gewalt dazu zu verwenden, daß solche Excesse vermieden werden, wird der Erwähnung kaum bedürfen, ich setze vielmehr voraus, daß die Königliche Regierung mit mir die Ueberzeugung theilt, daß dies ein in der gegenwärtigen Zeit besonders wichtiger Gegenstand sei, und daß sie demgemäß da, wo es nothwendig erscheint, den ihr untergebenen Polizei- und Kommunalbehörden die größte Aufmerksamkeit auf denselben noch besonders in Erinnerung bringen, wo aber Lässigkeit oder Verschuldung wahrgenommen werden sollte, mit allem Ernst einschreiten werden.

— Wie der „Posener Zeitung" aus dem Königreich Polen geschrieben wird, soll nach einer Regierungsverfügung die Regulirung und Reinigung des Wartheflusses von Sieradz bis Peisern, resp. bis zur preußischen Grenze nun ernstlich in Angriff genommen werden und die Beendigung der Vorarbeiten mit Ablauf des nächsten Monats erfolgen. Die Warthe wird, wenn deren ordentliche Einbettung und die Vertiefung der flachen Stellen durch Verengung ihres Bettes erfolgt, und sie von den, besonders in der Gegend von Konin bis unterhalb Slawsk in zahlloser Menge lagernden großen Steinen befreit ist, dann stets tief genug für die Schifffahrt sein, und es dürfte dann nicht mehr vorkommen, daß, wie es bisher mehrfach der Fall gewesen, Fahrzeuge von Posen bis Konin neun Monate brauchen. Die Sache ist namentlich auch für den Handel Polens mit Preußen wichtig. Bestätigt sich diese Nachricht des Posener Blattes, so wird auch wohl unsere Regierung Veranlassung nehmen, die Regulirungsarbeiten der Warthe diesseitigen Gebiets endlich mit größerer Energie als bisher zu betreiben. Wie der Handelsstand der Provinz Posen seit Jahren klagt, wird der Uebelstand immer bedenklicher, so daß während des Sommers der Fluß in der Regel unfahrbar ist.

— (K. Z.) Schon seit längerer Zeit enthalten preußische Zeitungen Anzeigen, in denen eine Londoner Firma (Jons Brothers und Co.) Geldanlehen zu billigem Zinssatze ausbietet. Durch Geldverlegenheiten bewogen oder durch den niedrigen Zinssatz angelockt, haben sich an vieleu Orten Personen gefunden, die mit der vorgedachten Firma Behufs Erlangung eines Darlehns in Verbindung getreten. Dabei sind diesen Personen unter verschiedenen Vorspiegelungen, Wechsel auf Höhe des gewünschten Darlehns abverlangt worden, nach deren Absendung aber die Zahlung des Darlehns entweder gar nicht oder in völlig werthlosen Wechseln erfolgt ist, wogegen die Darlehnssucher ihre eigenen Wechsel demnächst einzulösen gezwungen worden sind. Auf Ansuchen einer Bezirks-Regierung sind im Auftrage des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten durch den Königlichen General-Consul in London Erkundigungen eingezogen worden, welche nun dargethan haben, daß es an jedem Mittel fehlt, die Betrogenen vor dem Mißbrauche der an die vorerwähnte Firma übergebenen Wechsel zu schützen, und daß nach der englischen Gesetzgebung selbst keine Strafbestimmungen vorhanden sind, welche gegen die Betrügereien anwendbar wären. Bei dieser Sachlage bleibt nichts übrig, als vor einem leichtgläubigen Eingehen auf die betrügerischen Anerbietungen der vorgenannten Firma zu warnen.

— Heinrich Simon von Breslau soll in der Schweiz ein Denkmal gesetzt werden in der Nähe der Stelle wo er verunglückte. In der Mitte einer schön gelegenen Wiese hat zu diesem Zwecke die Gemeinde Murg in dem Canton Glarus der Familie Simon bereits ein Stück Land unentgeltlich abgetreten. Da die Gemeinde Murg wenig urbaren Boden besitzt, so ist dieses Geschenk um so dankenswerther.

Coblenz, 4. Sept. (K. Z.) Vorgestern fand in dem nahe bei hiesiger Stadt gelegenen Orte Metternich bei Gelegenheit der dortigen Kirmes eine bedeutende Schlägerei zwischen Soldaten hiesiger Stadt und dortigen Einwohnern statt, wobei mehrere erhebliche Verletzungen auf beiden Seiten vorfielen, indem die Militärs von ihren blanken Waffen Gebrauch machten und die Dorfeinwohner ebenfalls aus ihren Arsenalen ihre Heugabeln, Dreschflegel &c. herbeiholten. Im Dorfe wurde zweimal die Sturmglocke geläutet und ging von hier alsbald ein starkes Militär-Commando ab. Ueber die Veranlassung des Streites, und wer denselben hervorgerufen, bin ich noch nicht in der Lage, etwas Näheres zu berichten

Hanau, 2. September. Unser Herr Regierungs-Director hat in diesen Tagen, auf die Beschwerde eines bockenheimer Kaufmanns, entschieden, daß in dem öffentlichen Verkaufe von schwarz-roth-goldenen Bändern nichts Strafbares könne gefunden werden, auch das dieserhalb ergangene Verbot der Polizeidirection zurückzunehmen sei. Auch heißt es, daß von der Regierung der Polizeidirection die Weisung zugegangen sei, wonach Turner-Zusammenkünfte, wie die am Sonntag den 26. v. M. in unserer Stadt stattgefundene, nicht mehr geduldet werden sollen, wenn die auswärtigen Turner nicht vorher ihre beabsichtigte Ankunft der Behörde zur Anzeige brächten.

Karlsruhe, 2. Sept. Bei der Tafel, welche zum Landtagsschlusse im Schlosse stattfand, brachte Se. K. H. der Großherzog auch einen Trinkspruch auf das große, gemeinsame deutsche Vaterland aus. Der Präsident der Zweiten Kammer, Dr. Junghanns, sprach den Toast auf die Großherzogin Louise, „die Tochter des Prinz-Regenten von Preußen, der in diesen Tagen einer glänzenden Verlockung den Ruhm eines redlichen Mannes vorgezogen hat und statt des Apfels der Eris den Ring der Eintracht erwählte."

Wien, 3. September. (Schl. Z.) Den in den letzten Tagen aus dem Römischen eingetroffenen Berichten zufolge steht es nicht mehr zu bezweifeln, daß Garibaldi an der Grenze des Kirchenstaates nicht stehen bleiben, sondern in denselben einrücken wird. In den Marken und in Umbrien ist die Aufregung auf das Höchste gestiegen, und Lamoricière hat genug zu thun, um die Ruhe im Kirchenstaat zu erhalten, und kann nicht daran denken, die von ihren letzten Erfolgen begeisterten Schaaren Garibaldis zurückzuschlagen. Das Project des Cardinals Antonelli aber, dem zufolge die katholischen Mächte Europas das Territorium des Kirchenstaates garantiren sollen, muß als gescheitert betrachtet werden, nachdem Frankreich sich geweigert hat, darauf einzugehen. — Der Empfang, welchen Kossuth in Como gefunden, hat hier sehr unangenehm berührt; man will wissen, daß der ungarische Agitator in der letzteren Zeit zu wiederholten Malen mit mehreren Agenten des Grafen Cavour conferirt hat. Daß seine Reise nach Italien mit seinen politischen Plänen in Verbindung zu bringen ist, wird hier mit Bestimmtheit angenommen.

Pesth, 29. August. Ueber den Prozeß gegen Tancsics und Genossen (sechs Studenten, wovon vier unter 20 Jahre alt) wegen Hochverraths, hat gestern hier die Schlußverhandlung begonnen; die Angeklagten sind seit sechs Monaten in Haft und nicht nur das große Publikum, sondern auch ihre Freunde und Angehörigen haben jetzt erst erfahren, um was es sich handelt. Man hatte bisher allgemein als Grund ihrer Verhaftung und ihrer Anklage gewisse unruhige Scenen angesehen, welche im März letzten Jahres bei dem Begräbniß des Studenten Ferinyak vorgefallen. Die Anklageakte weiß nichts hiervon. Das Verbrechen des „Hochverraths" liegt in einer Art politischem Katechismus, den Tancsics für die Jugend geschrieben und welchen die mitangeklagten Studenten verbreitet haben sollen. — Es sind in den letzten Tagen bedeutende Truppenverstärkungen aus den Erbprovinzen nach Ungarn gezogen, außerdem die seit einem Jahre auf ihr Verlangen entlassenen zahlreichen Offiziere der in Ungarn stationirten Regimenter angewiesen worden: sie hätten sich als zur Reserve gehörend zu betrachten und bereit zu halten, auf die erste Aufforderung hin wieder in den Dienst zu treten.

England.

London, 3. September. Zu Knowsley Park, dem Landsitze des Earl von Derby, fand vorgestern die lange angekündigte Heerschau über die Freiwilligen von Lancashire statt. Lancashire hat im Ganzen 14,000 Freiwillige aufzuweisen und etwa 11,000 hatten sich eingefunden. Zur Bewirthung dieser Leute hatte Lord Derby 10 große Zelte herrichten lassen, in welchen 11,340 Fleisch-Pasteten und 59 Oxhoft Bier untergebracht waren. Die Zahl der Zuschauer mochte ungefähr 150,000—200,000 betragen.

— Laut Berichten aus Gibraltar vom 27. Aug. war dort am 20. Aug. von Plymouth aus die russische Fregatte „Grand Admiral" auf dem Wege nach Syrien angekommen und 2 Tage später nach Malta weiter gesegelt.

Frankreich.

Paris, 3. September. Die kaiserliche Regierung soll beschlossen haben, den Befestigungs-Arbeiten von Civita-Vecchia neuen Anstoß zu geben und außerdem zwei Kriegsschiffe im Hafen dieser Stadt stationiren zu lassen. — Die Kaiserin ist von der Reise und allen den mit derselben verbundenen Aufregungen sehr angegriffen, so daß es zweifelhaft geworden ist, ob sie den Kaiser nach Algier begleiten wird. — Der Kriegs-Minister wurde vom Kaiser beauftragt, ein Verzeichniß aller der in Disponibilität befindlichen Brigade-Generale und Obersten fertigen zu lassen.

— Das Gesetz, welches die Kosten der Pariser Polizei regelt, ist publizirt. Dem Minister des Innern ist gleichzeitig ein Supplementar-Credit von 933,852½ Frcs. eröffnet worden.

— Ihre Majestäten sind gestern früh, nachdem sie um 5½ Uhr die Messe in Salanches gehört, nach Chamouni weiter gefahren und dort um 10 Uhr angekommen. Vom Wetter sagt der „Moniteur" nichts, nur, daß das ganze Land festlich prangt.

— Der „Gazette du Midi" schreibt man aus Toulon, daß die neapolitanische Fregatte „Ruggiero", die seit einem halben Jahre im dortigen Arsenale auf Reparatur lag, am 27. v. M. nach Neapel abgegangen ist. Die Dampf-Fregatte „Gomer" hat Befehl erhalten, sich bis zum 4. d. seefertig zu machen, um Verstärkungen nach Rom zu bringen. Man versichert, daß zwei Regimenter Befehl erhalten haben, sich nach Civita-Vecchia zu begeben.

— Die französische Regierung geht damit um, im Südwesten Frankreichs, wie in Chalons, und zwar auf der Halbinsel Medoc, in der Gemeinde Castelnau, ein permanentes Lager zu errichten, welches namentlich dazu bestimmt ist, die Girondemündungen und die Küste von Graves bis Arcachon zu decken. Gleichzeitig werden auf den Inseln Royan und Blaye bedeutende Befestigungswerke aufgeführt, und eine Eisenbahn von Bordeaux nach Verdun soll als „strategische Linie" subventionirt werden.

Italien.

* Der Graf von Syracus ist in Turin angekommen und wohnt im Königlichen Schlosse. Es bestätigt sich, daß 30,000 M. Piemontesen nach dem Süden gehen. Cialdini wird sie befehligen. Della Marmora soll mit in zwei Armeecorps an die römische Grenze rücken.

— Wie dem „Journal des Debats" geschrieben wird, ist König Franz wirklich entschlossen, Garibaldi vor den Thoren Neapels mit den ihm noch zu Gebote stehenden 35,000 Mann eine Schlacht zu liefern und nicht eher vom Flecke zu weichen, als bis er aus dem Schlosse mit Gewalt hinausgetrieben wird; dann will er sich nach Gaëta werfen und sich bis zum letzten Mann wehren; seine letzte Karte ist General Bosco, und dieser hofft noch immer, Garibaldi zum Falle zu bringen.

— Vor dem Kriegsgerichte in Messina wird, wie die „Triester Zeitung" mittheilt, jetzt der Prozeß gegen einen gewissen Romitelli aus Perugia, der in Barcellona verhaftet wurde, weil er im Verdachte stand, ein Attentat gegen Garibaldi im Schilde zu führen, und gegen einen gewissen Pisani aus Sardinien verhandelt, der zu demselben Zwecke zwei Audienzen von Garibaldi erbeten und erlangt hatte und von letzterem selbst festgehalten und an Orsini übergeben wurde. Es soll jetzt ermittelt sein, daß Beide, wenn sie nicht miteinander einverstanden waren, doch den gleichen Auftrag (von wem?) hatten und ihnen, wenn sie denselben vollzogen, eine halbe Million Lire versprochen war. Der seiner Zeit gleichzeitig mit La Farini ausgewiesene Griselli habe als Vermittler gedient. Die beiden Angeschuldigten gestehen, daß sie den Auftrag angenommen, aber nur zu dem Zwecke, um dem Complotte auf die Spur zu kommen und es seiner Zeit anzuzeigen. Der wahre Name Pisanis sei Guarnachella.

— Wie die „Opinione" sich aus Verona, 30. Aug., schreiben läßt, fanden binnen zwei Tagen 57 Verhaftungen und zahlreiche Haussuchungen statt.

Rußland.

St. Petersburg, 29. August. Der Graf von Flandern ist vorgestern aus Moskau hieher zurückgekehrt. — Nach einer von dem amtlichen Blatte des Marine-Ministeriums veröffentlichten Uebersicht war die Zahl der gesammten russischen Kriegsschiffe im verflossenen Jahre 227, von denen sich 161 in der Ostsee, 6 im weißen Meere, 17 im kaspischen Meere, 33 im schwarzen Meere, 10 im stillen Ocean befanden. Von diesen 227 waren 186 Dampf- und 41 Segelschiffe. Außerdem gab es 301 Schiffe für den Hafendienst. Bei der Reduction der Flotte ist auch der Bestand an Offizieren beträchtlich verringert worden. Ein Theil von ihnen ist verabschiedet worden, ein anderer ist in den Dienst von Privatgesellschaften übergegangen (was bekanntlich besonders begünstigt wurde), andere endlich haben auf unbestimmte Zeit Urlaub erhalten und werden der Reserveflotte zugezählt. Im Jahre 1859 befanden sich auf der Handelsflotte 209 Offiziere und 307 Gemeine der kais. Marine. — Die vor einiger Zeit verbreitete Nachricht, der Großfürst Constantin werde mit einem Theil der Ostsee-Flotte nach Syrien gehen, hat bis jetzt keine Bestätigung erhalten. Dagegen heißt es, daß jetzt wirklich im Süden des Reiches kriegerische Maßregeln getroffen werden, die jedoch keinen bedeutenden Umfang haben, da vorläufig nur ein Armee-Corps, das 5., mobilisirt werden soll. — Aus den östlichen Provinzen laufen noch immer Nachrichten ein über die fabelhafte Hitze, die dort während des Sommers geherrscht hat.

Türkei.

Pera, 22. August. Die Berichte Fuad Paschas über di Lage von Syrien, und besonders von Damascus, lauten zwar noch immer günstig, doch deutet er in denselben mit großer Besorgniß auf die Folgen hin, welche die jetzt erfolgte Landung der französischen Interventions-Armee nach sich ziehen könnte. Nur wenn die Franzosen sich dazu verstehen wollen, eine ganz passive Rolle in Beyrut zu spielen, ist es seiner Ansicht nach möglich, die glücklich wiederhergestellte Ruhe zu erhalten. Es ist dies für die Türkei eine gefährliche Lage der Dinge, da sie dem Kaiser der Franzosen, dessen Absichten in der orientalischen Frage wohl noch nicht recht klar zu durchschauen sind, die Mittel an die Hand giebt, einen Aufstand hervorzurufen, der das Ende des Reiches nach sich ziehen müßte. Die vielen Hinrichtungen, welche bald erfolgen werden, und der Eindruck, den dieselben nothwendiger Weise ma-

chen müssen, flößen der Regierung doch einige Besorgniß ein, und man bemüht sich, aus allen Theilen des Reiches Truppen zusammenzuraffen, um sie nach Syrien zu schicken und dort für eine jede Eventualität gerüstet zu sein.

Amerika.

Halifax, 24. August. Der Prinz von Wales hielt am 21. d. M. ein großes Lever im Parlaments-Gebäude zu Quebec. Beiden Sprechern des Parlaments ward die Ritterwürde verliehen.

Danzig, den 6. September.

** (Marine.) Gestern ist das Kanonenboot „Krokodil" unter Commando des Lieutenants zur See 1. Kl. Haßenstein nach einer stürmischen Fahrt von Pillau in Neufahrwasser angekommen.

Bekanntlich hatte der Lieutenant Haßenstein von Stettin aus die Kanonenboote „Salamander", „Tiger" und „Wolf" nach Stralsund gebracht. Die Kanonenboote „Wespe" und „Schwalbe", von denen das erstere auf dem Peenemünder Haken auf Grund gelaufen war, aber ohne Beschädigung abgekommen ist, sind durch den Lieutenant zur See 2. Kl. Ulfers, ebendahin übergeführt worden.

Von morgen ab beginnen die Probefahrten in der Ostsee mit den 4 in Danzig und 2 in Elbing erbauten Kanonenbooten unter Commando des Lieut. Haßenstein und im Beisein der Berliner Commission. Nach Beendigung derselben werden auch diese Kanonenboote nach Stralsund gebracht.

** Vorgestern ist der Lieutenant zur See 1. Kl. Wachsen, mit einem Commando von hier nach Elbing abgegangen, um das Kanonenboot „Jäger" über Pillau in unsern Hafen zu führen.

* Der Herr Ober-Postdirector macht unter dem 4. d. M. bekannt: Vom 6. d. M. ab wird die Berent-Pr.-Stargardter Personenpost aus ersterem Orte, statt um 9½, erst um 10 Uhr Abends abgefertigt werden, in Pr.-Stargardt aber nach wie vor den Anschluß an die erste Personenpost nach Pelplin erreichen. Aus Pr.-Stargardt wird die Post nach Berent wie bisher um 12¾ Uhr Mittags abgehen, die Ankunft in Berent aber schon um 6 Uhr 10 Minuten Abends erfolgen. Auf der nunmehr vollendeten Chausseestrecke zwischen Neukrug und Schöneck können der Post an folgenden Orten (vor den resp. Krügen) Personen hinzutreten: Lipschin (¼ Meile), Plachty (½ Meile), Gillnitz (1 Meile), Gladau (1½ Meilen), Deda (1¾ Meilen) und Wenskau (2¼ Meilen von Neukrug entfernt). Die Entfernung von Neukrug bis Schöneck beträgt 2¾ Meilen.

* Der Tribunalsrath und Professor der Rechte Dr. Simson zu Königsberg ist an Stelle des Appellationsgerichts-Vice-Präsidenten Burchard in Frankfurt a. O., welcher letztere als erster Präsident des Appellationsgerichts nach Ratibor versetzt ist, zum Vicepräsidenten des Appellationsgerichts in Frankfurt a. O. ernannt worden.

* In der gestrigen monatlichen Versammlung des stenographischen Vereins wurde beschlossen, den neu zu eröffnenden Cursus Anfangs nächsten Monats zu beginnen, und denselben wieder durch eine Autographie als Beilage im Intelligenzblatt vorher bekannt zu machen. — Ebenso beschloß man, während des nächsten Winters zur Ermuthigung der Vereinsmitglieder Prämienschreiben einzuführen, wie dies in andern stenographischen Vereinen der Fall ist. — Zur größern Betheiligung an der Stenographie in weitern Kreisen, in Betracht des fühlbaren Bedürfnisses von Stenographen bei öffentlichen Verhandlungen 2c., wurde der Vorschlag mit Applaus aufgenommen, sich Adressen in unsern Nachbarstädten von solchen Leuten zu verschaffen, die geneigt seien, sich die Stenographie durch Selbstunterricht, wozu der hiesige Verein ihnen die besten Mittel an die Hand geben würde, anzueignen. Es sei namentlich dabei der Lehrerstand im Auge zu behalten, und werde man sich deshalb an dieselben und an die Directoren von öffentlichen Lehranstalten zu wenden haben.*)

** Die Forstdeputation tritt morgen eine dreitägige Inspectionsreise nach den städtischen Forsten an.

* Königsberg, 5. Septbr. Letzten Dienstag weilte der kaiserlich russische Staatskanzler Graf Nesselrode mit Familie in unserer Stadt, besah sich gegen Abend die Festungswerke und reiste Tags darauf nach Berlin.

-A- Gumbinnen, 5. September. Gestern kehrte unsere Garnison von dem Herbstmanöver bei Königsberg zurück. Heute hat sich der Auditeur Justizrath Krahmer aus Königsberg gleichfalls hierher begeben, um den Thatbestand der gegen den Hauptmann v. M. erhobenen Anschuldigungen wegen inhumaner Behandlung und ausgedehnter körperlicher Züchtigungen der Soldaten seiner Compagnie, welche bereits protokollarisch in Königsberg während des Manövers vernommen sind, noch im Speciellen festzustellen. — Vor einigen Tagen war der Ober-Regierungsrath v. Kamptz aus Königsberg hier anwesend und conferirte mit einigen Mitgliedern des Regierungs-Collegiums wegen Einrichtung einer besondern Paßpolizei-Verwaltung in Eydtkuhnen. Die Verbindung der Ostbahn mit dem russischen Eisenbahnnetze, welche an dem genannten Orte einen erheblichen Zusammenfluß von Fremden aus allen Nationen voraussehen läßt, macht diese Einrichtung und die Besetzung der Stelle mit einem gewandten, umsichtigen, sprachkundigen Beamten nothwendig. — Nachdem der Vorstand des hiesigen Salzburger Hospitals nun auch seitens des Prinz-Regenten auf seine Immediat-Eingabe wegen Besetzung der Predigerstelle abschläglich beschieden worden ist, hat derselbe, da die administrativen Instanzen hiermit sämmtlich beschritten sind, den passiven Widerstand gegen die Maßregeln des Consistoriums aufzugeben für gut befunden und trifft nunmehr Vorbereitungen, um den Pfarrer im Wege des Prozesses weiter zu verfolgen. — In dem Zeitraum vom 1. August 1859 bis dahin 1860 sind im Gumbinner Kreise 223 entgeltliche und 15 unentgeltliche Jagdscheine — letztere ausschließlich an Forstbeamte — ausgegeben worden. — Das Insekt, welches an einer Stelle in hiesiger Umgegend im Korn, Weizen und im Hafer so erhebliche Verwüstungen angerichtet hat, daß der Ertrag auf der Domaine Grünweitschen, eine halbe Meile von hier, ein Zehntel des Ertrages der genannten Feldfrüchte betragen hat, ist nach eingehender Untersuchung durch einen Sachverständigen als die Cecydomyca secalina, eine Verwandte der bekannten Hessenfliege, ermittelt. Die Witterung ist seit einiger Zeit fortdauernd naß. Es regnet alle Tage bald mehr, bald minder und der vielseitig prophezeite trockne und schöne Herbst will namentlich zum Nachtheile der Landleute, denen die Nässe nicht nur die Feldarbeiten erheblich erschwert, sondern auch bedeutende Verluste bei der Ernte des Sommergetreides und Klees erwachsen läßt, noch immer nicht kommen. Die Krankheit der Kartoffel, welche sich bisher hauptsächlich im Abtrocknen der Blätter zeigte, hat leider beinahe durchgängig auch die Knollen angegriffen, so daß die schönen Ernteerhoffnungen hiedurch zum großen Theil paralysirt werden.

*) Es wäre gut, wenn auswärtige Freunde der Stenographie hiedurch aufmerksam gemacht, sich in Folge dieser Aufforderung bei dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Strehlke, oder bei der Redaction dieser Zeitung schon jetzt deshalb schriftlich melden würden.

Mannigfaltiges.

— (Ein deutsches Konzert.) Am 11. August sollte in Heidelberg ein Konzert stattfinden. Dasselbe war buchstäblich folgendermaßen angezeigt: „Fräulein Bochkoltz-Falconi, cantatrice de la cour ducale de Saxe-Cobourg-Gothe, Herr August Mey, Pianiste compositeur, und Hr. Mohr, Violoncelliste etc. — Dann „Sonate en ut exécutée" — dann „Lieder vorgetragen" — dann „air chanté" 2c. — Bei allem Bramarbasiren gegen Frankreich lieben es doch immer noch gewisse Deutsche, die Affen der Franzosen zu sein.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 6. September. Aufgegeben 2 Uhr 21 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, weichend			Preuß. Rentenbr.	93½	93¾
loco	48½	49¼	3½ % Wstpr. Pfdbr.	83	83
Herbst	46⅞	47¾	Ostpr. Pfandbriefe	83	83
Frühjahr	45¾	46¼	Franzosen	125½	124½
Spiritus, loco . .	19¼	19⅓	Norddeutsche Bank	—	81¼
Rüböl, Herbst . .	11⅔	11 19/24	Nationale	58¾	58½
Staatsschuldscheine	86⅜	86½	Poln. Banknoten .	88	88¼
4½ % 56r. Anleihe	100⅞	101	Petersburg. Wechs.	98	—
5 % 59r. Prß. Anl.	105⅜	105⅜	Wechselc. London	6. 17⅝	–

Hamburg, 5. Sptember. Getreidemarkt. Weizen loco flau, ab Auswärts auf letzte Preise gehalten, sehr stille. Roggen loco flau, ab Königsberg etwas fester, zu 78—79 zu lassen. Oel September 26, October 27⅛, stille. — Kaffee fest, schwimmende Ladung Santos verk.

Amsterdam, 5. Septbr. Getreidemarkt. Weizen geschäftslos. Roggen loco 8, Termine 4 fl. niedriger. Raps October 71½, November 72, Frühjahr 74. Rüböl November 41½, Frühjahr 43.

London, 5. Septbr. Getreidemarkt. Neuer englischer Weizen zwei bis drei Schillinge billiger als am vergangenen Montage, fremder geschäftslos. Frühjahrsgetreide gedrückt.

Liverpool, 5. Septbr. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Preise sehr fest.

London, 5. September. Für Consols Käufer. Consols 93¾. 1 % Spanier 39¾. Mexikaner 21½. Sardinier 82½. 5 % Russen 104½. 4½ % Russen 93.

Paris, 5. Septbr. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 00. 4½ % Rente 97, 65. 3 % Spanier 47⅞. 1 % Spanier 39¾. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt. 476. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 682. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Producten-Märkte.

Danzig, den 6. September. Bahnpreise.

Weizen alter, bunter, dunkelglasiger und heller, fein, hochbunt und weiß 125/27—132/34 ℔ nach Qualität von 100—115/118⅓ Sgr.; frischer hell und feinbunt und möglichst gesund 127/29—130/32 ℔ von 95/96—100/105 Sgr.; frischer bunt und hellbunt ausgewachsener nach Qual. 117/18—125/26 ℔ v. 70—90 Sgr.

Roggen trockner, schwerer bis 57 Sgr. pr 125 ℔, leichter und nicht trockener, kranker und nasser 55—50/45 Sgr. pr 125 ℔.

Erbsen von 61/62—65/6 Sgr

Hafer bis 28/29 Sgr

Gerste kleine 102 ℔ 48 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: trocken, abwechselnd bezogene Luft. Wind: SW.

Unser heutige Weizenmarkt war recht flau, und ungeachtet Inhaber auch von altem Weizen sich für Mittelgattungen zur Annahme von Preisen fl. 30 bis 40 pr Last gegen die höchstbezahlten niedriger bereit gezeigt haben würden, fehlte es dennoch an Kauflust dafür. Nur 3 Lasten Weizen alt bunt 131/32 ℔ sind in diesem Verhältniß fl. 630 verkauft. — Von frischem Weizen wurden 15 Lasten in ungefähr dem gestern angegebenen Preis-Verhältniß, eher etwas niedriger, gekauft; bezahlt für 117, 123 ℔ krank fl. 485, 122/23 ℔ hell mit Auswuchs fl. 520, 125/6 ℔ ähnlich fl. 547½, 127 ℔ bessern fl. 570.

Roggen in guter Waare gut zu lassen, 117 ℔ alt, 120, 123 ℔ frisch fl. 330, 335, 336 pr 125 ℔.

Alte weiße Koch-Erbsen fl. 408, Futter-Erbsen fl. 366, 395.

100 ℔ frische kleine Gerste fl. 273, 107 ℔ große gelbe fl. 300, 108 ℔ fl. 324.

Spiritus loco 19½ Rt. bezahlt. Auf Lieferung pr April-Mai wurden gestern und heute ca. 100 Ohm zu 18½ Rt. verkauft.

Königsberg, 5. Septbr. (K. H. Z.) Wind SW. + 14. — Weizen ohne Kauflust, weichend, hochbunter 123—24 ℔ 92 Sgr., bunter 124 bis 128 ℔ 90½—94 Sgr., rother 123—24 ℔ 85—88 Sgr. bez. — Roggen unverändert, fest, loco 121—24 ℔ 56—60 Sgr. bez., Termine still, 120 ℔ pr September 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., 120 ℔ pr September-Oktober 54½ Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., 80 ℔ pr Frühjahr 56 Sgr. Br., 54½ Sgr Gd., 120 ℔ pr Mai-Juni 54 Sgr Br., 53 Sgr. Gd. — Gerste behauptet, große 100—12 ℔ 42—52 Sgr., kleine 98—108 ℔ 38—49 Sgr Br. — Hafer etwas matter, loco 65—70 ℔ 26½—28½ Sgr. bez. — Erbsen, weiße Koch- 60 Sgr., Futter- 54—56 Sgr., grüne 63 Sgr. bez. — Wicken 61 Sgr. bez. — Leinsaat fest, mittel 112 ℔ 77½ Sgr bez. — Rübsaat, Winter- 90—105 Sgr Br. — Kleesaat rothe 8—13 Rt. pr Ctr. — Leinöl 10⅓ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 12⅓ Rt. pr Ctr. Br.

Spiritus den 4. September loco gemacht 20⅔ Rt. mit Faß in kleinen Posten, loco Verkäufer 20⅙ Rt. und Käufer 19½ Rt. ohne Faß; Verkäufer 21 Rt. und Käufer 20½ Rt. mit Faß; pr September Verkäufer 21 Rt. und Käufer 20⅓ Rt. mit Faß; pr Oktober Verkäufer 21 Rt. und Käufer 20⅓ Rt. mit Faß; pr Frühjahr Verkäufer 21⅙ Rt. und Käufer 20⅚ Rt. mit Faß. Alles pr 8000 % Tr.

Stettin, 5. September. (Ostsee-Ztg.) Wetter regnig. Wind WSW. Temperatur + 12 Gr. R.

Weizen fester und etwas höher, loco gelber pr 85 ℔ neuer 83/84 ℔ 83—84 Rt. bez., 85 ℔ gelber pr September-October 86 Rt. bez. und Gd., pr Oktober-November 83 Rt. bez., pr Frühjahr 81½ bez., 81¾ Rt. Gd., 82 Rt. Br. — Roggen fester, loco pr 77 ℔ 45¾ Rt. bez., feiner alter 47 Rt. bez., 77 ℔ pr September 46 Rt. bez., pr September-Oktober 45½ Rt. bez. und Gd., 46 Rt. Br., pr Oktober-November 45 Rt. bez., pr November-Dezember 44½ Rt. bez., pr Frühjahr 45½ Rt. Br., 45 Gd. — Gerste, Oderbruch, pr 70 ℔ 44½, ¾ Rt. bez. — Hafer loco pr 50 ℔ 26¼ Rt. bez. — Kartoffeln 16 Sgr. — Heu 20—25 Sgr. — Stroh 5⅔—6 Rt.

Winterrübsen, loco 86½ Rt. bez., eine Ladung Rügenscher feiner 86¾ Rt. bez., pr September 86½ Rt. bez., pr September-October 86½ Rt. Br. — Winterraps, loco schöner 88—89 Rt. bez., pr September-October gestern 90 Rt. bez., heute 89½ Rt. Br.; Sommerraps 82 Rt.

Rüböl (angemeldet 1000 Ctr.) matt, loco 12⅙ Rt. Br., pr September-October 12, 11 23/24 Rt. bez, pr October-November 12⅙ Rt. bez., pr November-Dezember 12⅓ Rt. Br., pr April-Mai 12¾ Rt. Gd., 12⅚ Rt. Br. — Leinöl loco incl. Faß 11 Rt. Br.

Spiritus fest, loco ohne Faß 18 5/24 Rt. bez., pr September 18 1/12, ⅙ Rt. bez., pr September-Oktober 17 11/12, 18 Rt. bez., pr October-November 17⅓ Rt. bez. und Gd., pr Frühjahr 18, 18⅛, 18 1/12, ⅙ Rt. bez.

Hering, Ihlen 8¾ Rt. trans. bez.

Mandeln, süße Sicilianische 18½ Rt. trans. bez.

Berlin, 5. September. Wind: Nord-West. Barometer: 28 2½. Thermometer: früh 8° +. Witterung: regnigt und stürmisch.

Weizen pr 25 Scheffel loco 78—89 Rt. nach Qualität. — Roggen pr 2000 ℔ loco 46½—50¾ Rt., do. September 48⅜—48 Rt. bez. und Gd., 48¼ Rt. Br., September-Oktober 48—47⅝—48¾ Rt. bez., Br. und Gd., October-November 47½—47¼—47½ Rt. bez. und Br., 47¼ Rt. Gd., November-Dezember 47—46½—46¾ Rt. bez. und Br., 46½ Rt. Gd., pr Frühjahr 46⅜—46 Rt. bez. und Gd., 46¼ Rt. Br. — Gerste pr 25 Scheffel große 42—47 Rt. — Hafer loco 24—28½ Rt., pr 1200 ℔ September 26 Rt. Br., do. September-Oktober 25 Rt. bez. und Gd., 25¼ Rt. Br., do. Oktober-November 25 Rt. bez. und Br., do. November-Dezember 25 Rt. bez. und Br., Frühjahr 25 Rt. bez. und Gd.

Rüböl pr 100 ℔ ohne Faß loco 11⅚ Rt. Br., September 11¾—11 19/24 Rt. bez., 11⅚ Rt. Br., 11¾ Gd., September-October 11¾—11 19/24 Rt. bez., 11⅚ Rt. Br., 11¾ Gd., October-November 11 23/24—12 Rt. bez. und Br., 11 11/12 Rt. Gd., November-Dezember 12 1/12—12⅛ Rt. bez. und Br., 12 1/12 Rt. Gd., Dezember-Januar 12¼ Rt. bez. und Br., 12⅙ Gd., pr Frühjahr 12⅓ Rt. bez. und Gd, 12 5/12 Br. — Leinöl pr 100 Pfund ohne Faß loco 11⅙ Rt.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 19¼—19⅓ Rt. bez., September 19—18 11/12 Rt. bez. und Gd., 19 Rt. Br., do. September-Oktober 18⅔—18⅝ Rt. bez. und Gd., 18⅔ Br., do. Oktober-November 17⅝—17 17/24 Rt. bez., 17¾ Rt. Br., 17⅔ Gd., do. November-Dezember 17¾—17⅝ Rt. bez. und Gd., 17¾ Rt. Br., do. Dezember-Januar 17¾—17⅝ Rt. bez. und Gd., 17¾ Rt. Br., April-Mai 18½—18 5/12 Rt. bez. und Gd., 18⅓ Br.

Mehl unverändert. Wir notiren für: Weizenmehl Nro. 0. 5½—5⅚, Nro. 0. und 1. 5—5 7/12 Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3 7/12—3⅚. Nro. 0. und 1. 3⅙—3½ Rt.

London, 3. September. (Begbie, Young & Begbies.) Von fremdem Weizen, Mehl und Hafer haben wir in voriger Woche beträchtliche Zufuhren erhalten, von anderen Artikeln war die Anfuhr mäßig.

Heute war ein geringes Quantum von englischem Weizen am Markte, im Allgemeinen geringe Waare. Bei dem schönen Wetter zeigten Müller wenig Kauflust, und da die Factoren nicht so viel niedrigere Preise nehmen wollten, als Käufer anzulegen willig waren, fanden fast gar keine Umsätze Statt. Nach fremdem Weizen hatten wir nicht viel Frage, da sich aber Inhaber nicht zum Verkaufe drängten, gingen die wenigen Statt findenden Umsätze zu circa 1—2s pr Qr. niedrigeren Preisen als vor acht Tagen vor sich. Fremdes Mehl war nur langsam verkäuflich, und amerikanisches, wovon wir eine große Zufuhr haben, ward in einigen Fällen 1s pr Faß billiger ausgeboten; Norfolk ward auf 45s—46s pr Sack gehalten.

Gerste bei gutem Begehr wie letztnotirt.

Mit Hafer war es still, und Preise neigten sich zum Fallen.

Bohnen und Erbsen gleichfalls ein wenig niedriger.

Das Geschäft in schwimmenden Ladungen ist ebenfalls still, und Weizen ward circa 1s pr Qr. billiger als in voriger Woche erlassen. Gemacht ist für bessarabischen Ghirka Weizen, angekommen, 55s 6d, für Odessa Ghirka 55s pr 492 ℔, für geringen polnisch Odessa 52s 6d pr 480 ℔, für Behara, unterweges, 43s pr Qr. Imperial, und für Sandomirka 57s 6d pr 480 ℔; für Cavalla Roggen, angekommen, 32s 3d pr 480 ℔; für Galatz Mais, unterweges, 35s 6d pr 492 ℔ und für Odessa Gerste 29s pr 400 ℔, inclusive Fracht und Assekuranz.

Von neuem Weizen wurden einige Proben am Markte vorgewiesen, die sehr verschieden in Qualität fielen; einige waren feucht und geringe, während andere besser waren, als man nach dem ungünstigen Wetter hätte erwarten sollen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 5. September. Wind W.

Gesegelt:

R. Andersen,	Nancy,	London,	Getreide.

Angekommen:

R. Hensel,	Gustav,	Memel (best. n. Stettin),	Roggen.
W. Erdmann,	Anna Maria,	Rügenwalde (best. n. Colberg),	Roggen.
F. F. Folkers,	Folkina Emmegina,	Randers,	Ballast.
J. Busch,	Atalanta,	Amsterdam,	—
J. Möller,	Richard,	London,	—
H. Reinders,	Rölfina Kuipers,	Sunderland,	—

Den 6. September. Wind SW. z. S.

P. Mews,	Alexander Gibsone,	Antwerpen,	Ballast.
T. Steinorth,	Carl Steinorth,	—	—
F. Dansche'wsky,	Jupiter,	Brest,	—
D. Voß,	Friedrich Ludwig,	Newcastle,	Kohlen.
T. Griffith,	Dan. Morris,	Copenhagen,	Ballast.
C. Kreplin,	Paul Friedrich,	Schidam,	—
P. Niemann,	Johannes,	Copenhagen,	—
J. Mathiesen,	Prinzeß Caroline Amalie,	Kiel,	—
A. Gerth,	Hevelius,	Grimsby,	—
C. Arema,	de vrye Vries,	Aarhuus,	—
J. Behrens,	Sophia,	Brest,	—

Gesegelt:

C. H. Raddatz,	Louise,	London,	Holz.
J. F. Borck,	Baltic	—	— u. Bier.
H. F. Wilke,	Humboldt,	—	—
C. H. Janssen,	Graf v. Brandenburg,	—	—
L. S. Södergren,	Löparen,	Wisby,	Ballast.
C. Scheibenhuber,	Telegraph,	Calais,	Holz.
R. Ukema,	Christina,	Leer,	—
H. Johannsen,	Pelican,	Fredrikshald,	Getreide.
R. R. Kiewitt,	Maria Catharina,	Amsterdam,	—
N. P. Aakjaer,	Sophie,	Gottenburg,	Saat.
J. Marsh,	Fairy Queen,	London,	Getreide.

Im Ankommen:
3 Barks: „Lachs", „Anna Dorothea" und „Ostsee" Schmidt.
1 Brigg: „Ariadne". 8 Schiffe.

Thorn, den 5. September. Wasserstand 10".

Stromauf:
Thiemann, diverse, Stettin, Warschau, Gut.
Strache, — Danzig, — —
Brasching, B. Töplitz, — — Eisenwaare.
Königsberger, Fr. Böhm u. Wendt, Danzig, Warschau, Heringe.
C. Suckrow, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Schwefel.
Fischer, J. Rosenthal, Bromberg, Warschau, Champagner.
Schadow, F. Ludwig, C. Plage, Timm, M. Fitzke u. E. Fitzke, A. Makowski, Danzig, Warschau, Schienen.

Frachten.

Danzig, 6. September. London 19 s pr Load Balken. Grimsby oder Hull 16s 6d pr Load Sleepers und Balken. Perth 2s 6d pr Quarter Weizen. Aberdeen 2s 3d pr Quarter Weizen. Ostküste Schottlands oder Firth 2s 6d pr Quarter Weizen. Kohlenhäfen 13s 6d, 13s pr Load Balken und Sleepers. Portsmouth 25s pr Load eichene Planken, 20s pr Load fichten Planken. Belfast 21s pr Load □ Sleepers. Dundack 21s 6d pr Load □ Sleepers. Amsterdam, Leer, Alkmar fl. 16½ holländ. Court. pr Last Holz. Flensburg 10 ß. pr Tonne Saat und Roggen. Copenhagen 10 ß. pr Tonne Roggen. Ost-Norwegen 14, 13 ß. pr Tonne Roggen. Gothenburg 13 ß. pr Tonne Roggen.

Fonds-Börse.

Berlin, 5. September.

Berlin-Anh.E.-A. 113½ B. 112½ G.	Staatsanl. 56 101¼ B. 100¾ G.
Berlin-Hamb. 110½ B. — G.	do. 53 95 B. 94½ G.
Berlin Potsd.-Mgd. 131 B. 130½ G.	Staatsschuldsch. 86¾ B. 86¼ G
Berlin-Stett. Pr.-O. 101¼ B. — G	Staats-Pr.-Anl. 116¾ B. 115¾ G.
do. II. Em. 86⅜ B. — G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 82¾ G
do. III. Em. 86 B. 85½ G.	Pommersche 3½ % do. 87¾ B. 87¼ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. — G.	Posensche do. 4 % — B. 100¾ G.
do. Litt. B. 115½ B. — G.	do. do. neue, 92¼ B. — G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 124 G.	Westpr. do. 3½ % 83¼ B. 82¾ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 91¾ G.	do. 4 % 92¼ B. 91¾ G.
do. 6. A. 103 B. — G	Pomm. Rentenbr. 94⅝ B. 94⅛ G
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 84½ B. 83½ G.	Posensche do. 93¼ B. 92¾ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93½ B. — G.	Preuss. do. 94 B. 93½ G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 22¼ G.	Preuss. Bank-Anth. 130 B. 129 G.
Pfdbr. i. S.-R. 88⅛ B. 87⅛ G.	Danziger Privatb. 84 B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 91¾ B. 90¾ G	Königsberger do — B. 83½ G.
Freiw. Anl. 100¾ B. 100¼ G.	Posener do. 79 B. — G.
5 % Staatsanl. v. 59. 105⅝ B. 105⅛ G	Disc.-Comm.-Anth. 81½ B. — G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101¼ B. 100¾ G	Ausl. Goldm. a 5 Rt. 109 B. 108½ G

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142⅛ B., 141⅞ G., do. do. 2 Mon. 141⅜ B., 141⅛ G. Hamburg kurz 150½ B., 150¼ G., do. do. 2 Mon. 149⅞ B., 149⅝ G. London 3 Mon. 6 17½ B. 6 17¼ G. Paris 2 Mon. 79 1/12 B., 78 11/12 G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 75⅝ B., 75⅜ G. Petersburg 3 W. 98⅛ B., 97⅞ G., Warschau, 90 SR. 8 T. — B., 87¾ G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108⅝ B. 108⅜ G.

Danzig, den 6. Septbr. London 3 Mon. £ Sterl. 6. 17⅜ Br., 6. 17⅛ Gd. Hamburg kurz 150⅜ Br. do. 2 Mon. 149¾ Br. Amsterdam 2 Mon. 141¼ Br., 141¼ bez. Staatsschuldscheine 87 Br. Westpreuß. Pfandbr. 3½ % 83¼ Br., 83¼ bez. Staats-Anleihe 4½ % 101½ Br. do. 5 % 106 Br.

[Eingesandt.] Dem nicht unbedeutenden Schulgelde für Schüler des hiesigen Gymnasiums haben sich im Laufe der Jahre so mannigfache Nebenausgaben zugesellt, daß man glauben durfte, das Maß der Forderungen sei erschöpft. Dieses Jahr hat sich aber noch eine neue Octroyirung eingestellt und zwar in Form einer obligatorischen Sammlung von 2½ Sgr. per Kopf zum Dominiksgeschenk für den Pedell. Es werden außer dem Schulgeld bereits erhoben: 2 Thlr. jährlicher Beitrag für Tinte; das Singen wird extra bezahlt, da es nicht auf dem Lehrplan steht; 2½ Sgr. werden zu Weihnacht für den Pedell verlangt; das Trinkwasser wird mit 2—4 Pf. per Trunk bezahlt, und wenn das Kind ein Buch in der Schule liegen läßt, zahlt es 6 Pf. bis 1 Sgr. Pfandgeld. Wer, wie der Einsender, mehrere Kinder das Gymnasium besuchen läßt, wird mit ihm wünschen, daß endlich einmal diesen Extraordinaria ein Ziel gesetzt werde.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Berechtigung, an dem Punkt in der Nähe des Milchpeters, wo die Dampfböte anlegen, mit einem Ruderboot nach Strohteich überzusetzen, auf 3 Jahre vom 1. Juni 1861 ab, steht ein Licitations-Termin

am 19. Sept. c., Vorm. 11 Uhr,

im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Dodenhoff an, zu welchem wir Pachtlustige hiermit einladen.

Danzig, den 3. September 1860.

Der Magistrat.

Am Mittwoch, den 12. September c.,
Vormittags von 10 Uhr ab,
werden auf dem Hofe des Oekonomie-Gebäudes, Langgarten Nro. 80, circa 30 zur Ausrangirung bestimmte Dienstpferde öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Danzig, den 4. September 1860.

Der Oberstlieutenant u. Kommandeur des 1. Leib-Husaren-Regts. (Nr. 1).
v. Eckartsberg.

Die Stelle des Dirigenten unserer Privat-Töchterschule ist, wo möglich zum 1. October c., durch einen geprüften, mit guten Zeugnissen versehenen Literaten zu besetzen. Das Gehalt beträgt 400 Thlr. jährlich. Etwaige Meldungen, unter Beifügung der Zeugnisse, sieht entgegen.

Der Vorstand.
pr. Adresse **M. Kabus** in Dirschau.

In Commission bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 4, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Verzeichniß der von Danzig abgehenden u. hier ankommenden Eisenbahnzüge und Posten. Nebst Angabe der Anschlüsse an sämmtliche Züge in Dirschau nach allen Hauptstationen der Königlichen Ostbahn, deren Abfahrtszeit von da und Ankunft derselben in **Frankfurt, Berlin, Posen, Breslau, Stettin** und **Danzig**; — mit hinzugefügten **Fahrpreisen**, von hier berechnet, für alle Klassen; — **Entfernung** aller Hauptstationen von Danzig; vollständigem **Güter-Tarif**, ebenfalls von hier berechnet, für alle Waarenklassen, nebst dem **Spezial-Tarif für Getreide** (mit Angabe der verschiedenen Frachten nach **Berlin, Posen, Breslau, Stettin**); — **Ankunft** und **Abgang** sämmtlicher **Posten** in und aus Danzig. Uebersichtlich geordnet und correct nach den neuesten Fahrplänen zusammengestellt zum Comptoirgebrauch für Kaufleute und Gewerbetreibende.

Preis: 2 Sgr.

Soeben traf ein:

Vorschläge für die Abfassung eines vereinfachten Infanterie-Reglements, verbunden mit der zweigliederigen Stellung. Preis 12 Sgr.

Kabus'sche Buchhandlung (C. Ziemssen) Langgasse 55.

Für Landwirthe.

Zur bevorstehenden Saatzeit empfiehlt ihren Vorrath an stickstoff und amoniakreichem Gaskalk zur Düngung, pro Tonne zu 4 Berliner Scheffeln 2 Sgr.

Danzig, den 3. September 1860. [199]

Die Städtische Gas-Anstalt.

Auktion mit Guano.

Mittwoch, den 12. September 1860, Vormitags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler im **Hopfenführer-Speicher, Milchkannengasse Nr. 298,** in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

261 **circa 350 Ctr. Guano.**

Rottenburg. Mellien.

Auktion mit Norweg. Fett-Heringen.

Freitag, den 7. September 1860, Vorm. 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler im „Langenlauf-Speicher" durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden verkaufen:

49 Tonnen mittel, große und kleine Christiania-Heringe,

aus dem Schiff „Admiralen", Capt. Wilhelmsen.

Rottenburg. Görtz. [237]

Die

Fabrik plastischer Kohle

empfiehlt Wasser-Filter, welche das schlechteste Wasser rein und trinkbar machen, zum Haus- u. Fabrikgebrauch.

Ein Filter-Ball von 4" schafft per Min. ca. 1/4 Quart,

Ein Filter-Ball von 6" schafft per Min. ca. 1/2 Quart,

Ein Filter-Ball von 8" schafft per Min. ca. 1 Quart.

Niederlage in Danzig bei
Hrn. Joh. Fr. Axt, Langgasse,
„ J. Maas, Langgasse,
„ J. B. Oertell & Co., Langg.

Wegen Uebernahme von Commissions-Lagern in der Provinz beliebe man sich zu wenden an

Roggatz & Co.,
[250] Brodbänkengasse Nro. 10.

---

250 neue oder gut erhaltene alte Fliesen werden gekauft **Langgarten Nr. 21.**

Stadt-Theater in Danzig.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß die diesjährige Theatersaison

am Sonntag, den 16. September

beginnen wird.

Das Abonnement, wozu ich ergebenst einlade, enthält dieselben Bedingungen wie in früheren Jahren. Die Abonnementsliste liegt **vom Sonnabend, den 8. M. an** im Billet-Verkaufsbüreau — Kohlenmarkt Nro. 13 — offen und werden daselbst gefällige Bestellungen entgegengenommen. Die Plätze der resp. Abonnenten der vorjährigen Saison bleiben denselben **bis incl. den 12. d. M.** reservirt.

Personal-Bestand.

1. Technisches Personal.

Erster Kapellmeister: Herr **Denecke.**
Zweiter Kapellmeister und Chor-Direktor: Herr **Preumayr.**
Vorstand des Orchesters: Herr **Laade.**
Concertmeister: Herr **Klinghammer.**
Ober-Regisseur: Herr **Denkhausen.**
Sekretair u. Kassirer: Herr **Martin L'Arronge.**
Souffleur: Herr **Hertz.**
Inspicient: Herr **Wegener.**
Theatermeister: Herr **Geißler.**
Dekorationsmaler: Herr **Witte.**

2. Darstellende Mitglieder.

a) Oper.

Erste Sängerinnen: Frau **Pettenkofer.** Frl. **Ungar.**
Soubrette: Frl. **Lina Wallbach.**
Komische Gesangspartien: Frau **Woisch.**
Erste Tenore: Herr **Zapf.** Herr **Winkelmann.**
Tenor-Buffo: Herr **Lipski.**
Kleine Tenorparthien: Herr **Ludwig.** Herr **Eug.**
Baritonisten: Herr **Jansen.** Herr **Kühne.**
Erste Bassisten: Herr **Pettenkofer.** Herr **Griebel.**
Kleine Baßparthien: Herr **Jacson.**

12 Damen und 12 Herren im Chor.

b) Schauspiel.

Erste Liebhaberin: Frl. **Henser.**
Jugendliche Liebhaberinnen: Frl. **Anna Wallbach.** Frl. **Schultz.**
Anstandsdamen und Mütter: Frau **Dill.**
Vaudeville-Soubrette: Frl. **Schultz.**
Komische Alte: Frau **Woisch.**
Erste Liebhaber: Herr **Nösicke,** (vom Herzogl. Braunschw. Hoftheater für die ganze Saison als Gast engagirt. Herr **Müller.**
Jugendliche Liebhaber: Herr **Zinner.** Herr **Göbell.**
Naturburschen: Herr **Lipski.**
Väter, Charakterrollen u. Intriguants: Herr **Werner.** Herr **Dentschinger.** Herr **Griebel.**
Komiker: Herr **Thomas.** Herr **Bartsch.**
Chargirte Rollen: Herr **Kühne.** Herr **Wegner.**

Ich erlaube mir, mein Unternehmen dem Wohlwollen und der freundlichen Theilnahme des geschätzten Publikums zu empfehlen.

Danzig, den 4. September 1860.

R. Dibbern.

Bei dem in neuester Zeit fortdauernd gestiegenen Absatze von Loosen zur National-Lotterie ist für nöthig befunden worden, die Zahl der zu verkaufenden Loose auf 660,000 zu beschränken. Sobald der Verkauf diese Anzahl erreicht hat, mithin nach Befinden und wahrscheinlich noch vor Eintritt des früher dazu festgesetzt gewesenen 10. Octobers dieses Jahres, wird derselbe geschlossen. Die Herren Commissionäre können nur Loose gegen baare Einsendung des Betrages erhalten.

Dresden, am 1. September 1860

Der Haupt-Verein der allgemeinen deutschen National-Lotterie.
Der Major Serre auf Maxen,
Geschäftsführendes Mitglied.

מחזור מכל השנה
Geb. Partiepreis 12 Sgr. durch
Dr. M. Freystadt, Königsberg.

Hiermit zeige ich einem geehrten Publikum den Empfang meiner neuen Strick-Wollen an, roh, weiß und couleurt, in deutscher und englischer Waare, u. bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

J. W. v. Kampen,
am Jacobsthor Kalkgasse Nr. 6,
(205) im „Trompeter".

Diesjähr. trockene Ameisen-Eier
empfiehlt
F. E. Gossing, Heiligegeist- u. Kuhg.-Ecke 47.

Mein ¼ Meile von der Chaussee, zwischen **Stolpe** und **Schlawe,** ½ Meile vom letzteren Orte **romantisch gelegenes Mühlengrundstück,** bestehend aus drei Mahlgängen und einer Schneidemühle in gutem baulichem Zustande, mit einem Areal von 140 Morgen pr., worunter 16 Morgen Hochwald (Eichen, Buchen und Kiefern, die das schönste Bau- und Nutzholz liefern), 26 Morgen zweischnittigen Wiesen und 98 Morgen Acker, beabsichtige ich, weil mehrjährige Krankheit mich an der ferneren Bewirthschaftung hindert und ich ohne männliche Nachkommenschaft dastehe, aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann, wenn es gewünscht wird, stehen bleiben. Zu bemerken ist noch, daß die durch Pommern projectirte Eisenbahn unmittelbar an den Wirthschaftsgebäuden vorüberführen soll, und daß die Lage des Grundstücks sich zur Anlage eines Eisenhammers oder sonstigen industriellen Werkes eignet. Selbstkäufer bitte ich sich portofrei zu wenden an den

Mühlenbesitzer
Fr. Ludw. Voss,
Fretzer-Mühle bei Schlawe,
im August 1860. [47]

Parafin-Kerzen (prima)
pro Pack 12 Sgr., bei **Mehrabnahme** billiger, **Stearinlichte** in verschiedener Packung, empfiehlt
F. E. Gossing, Heiligegeist- u. Kuhg.-Ecke 47.

Eine Besitzung von 105 Huf. Magd. im Reg.-Bez. Danzig belegen, ist für 50,000 Rt. — bei 18,000 Rt. Anzahlung — käuflich.

Näheres für Selbstreflektanten Heiligegeistg. 97 durch **E. Schleicher.** (259)

Gedrückten Limburger Käse
empfiehlt pro Pfd. 3 Sgr.
F. E. Gossing, Heiligegeist- u. Kuhg.-Ecke 47.

Ein Gut von 600 Mrg. Magd., mit Invent. und der diesj. Erndte, im Reg.-Bez. Danzig belegen, kann sofort in Pacht übernommen werden. Selbstreflektanten Näheres Heiligegeistgasse 97 durch
[258] **E. Schleicher.**

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.

Da ich zum 1. Oktober d. J. die vorhandenen Vorräthe meines

Leinen-Waaren-Lagers

gänzlich räume, habe ich sämmtliche Artikel, sowohl stück- als ellenweise, wiederum im Preise bedeutend herabgesetzt und empfehle solches zur Beachtung des geehrten Publikums.

J. Löwenstein jun.,
Heiligegeistgasse 131.

Auch sind sämmtliche Laden-Utensilien zu verkaufen und den 1. Oktober abzunehmen.

Destillateur-Gesuch.

Ein tüchtiger, mit dem Destillir-Apparat vertrauter Destillateur wird gesucht und melde sich
(264) **Reitbahn Nr. 21.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern findet zum 1. Okt. cr. eine Stelle als Lehrling in meinem Material-, Wein-, Farben- &c. Geschäft.

Die Bedingungen sind bei mir zu erfragen.

Lauenburg in H.-Pomm., 31. August 1860.
[263] **C. F. Nickel.**

Zur Erziehung einiger Kinder wird ein Hauslehrer, der die Examina für's höhere Schulfach gemacht und Musikunterricht ertheilen kann, nach außerhalb gewünscht und Offerten unter der Adr. **Hoffchen Adl. Gremblin pr. Pelplin** erbeten.

Ein junger Mann, der in ein. Milit.-Bureau 2 Jahre als Schreiber fungirt hat, eine gute Hand schreibt u. mit guten Zeugn. vers. ist, sucht zum 1. d. M. oder zum 1. k. M. in ein. Comptoir oder Speicher-Geschäft unter beschd. Ansprüchen ein Unterkommen. Adressen unter H. G. 5. in der Expedition dieser Zeitung.

Eine junge Dame wünscht als Gesellschafterin, als Erzieherin der Kinder, auch um etwas Hülfe der Hausfrau in der Wirthschaftsführung zu leisten, eine Stelle in der Nähe Danzigs. Zu melden Drehergasse 19, von 10 bis 1 Uhr. [254]

Heiraths-Gesuch betreffend.

Da der unter **S. T.** eingegangenen Adresse vom 30. August, am Sonntage, den 2. d. M., wegen schlecht. Wetters nicht genügt werden konnte, so wird gebeten, eine neue Adresse mit **S. T.** einzureichen u. darin auf's neue das Nähere u. einen passenden Ort, jedoch lieber an einem andern Tage gefälligst zu bestimmen. [257]



Dampfschiff-Verbindung.

Nach der Provinz, Thorn und Bromberg ladet der Dampfer

„Courier",

geführt Capitain **Carl Korte.** Schleppkähne zur Aufnahme von Gütern liegen bereit und werden Anmeldungen baldigst erbeten Schäferei Nr. 15. [270]

Adolph Janzen,
Frachtbestätiger.

CIRCUS CARRÉ.

Heute Donnerstag, den 6. September:

Das Wald-Ungeheuer,
oder:
Die Zerstörung der Flammenburg.
Sage aus dem Böhmischen Riesengebirge.
Anfang 7 Uhr. — Das Nähere die Anschlagzettel.

Freitag, den 7. September:
Zum 1. Male:
Die Vorposten von Silistria,
oder:
Das Zusammentreffen zweier Freunde vor der Schlacht.
Episode aus dem Jahre 1854.
Anfang 7 Uhr. — Das Nähere die Anschlagezettel.

Weiss' Garten am Olivaerthor.

Morgen Freitag, den 7. Septimber:

Concert u. Feuerwerk.

Anfang des Concerts um 5 Uhr. Das Feuerwerk, durch Hrn. Oberfeuerwerker Schultz abgebrannt, beginnt um 8 Uhr.

Entree 2½ Sgr. pro Person.

R. Prahl.

NB. **Bei ungünstiger Witterung** wird das Feuerwerk nicht abgebrannt, das Concert findet jedoch **im Saale** statt.

Die Allgemeine
Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin
versichert:

1) **Eisenbahnfrachtgüter,** wie aus den resp. Versicherungs-Bedingungen näher hervorgeht, nicht bloß gegen **Elementar-Gefahren,** sondern auch gegen **theilweise,** oder **gänzliche Vernichtung, Diebstahl, Abhandenkommen, Anscheuern, Hakenrisse, Ein- oder Annässen** durch Wasser oder sonstige Substanzen. — Die Versicherung erstreckt sich sowohl auf die **Dauer der Fahrt,** wie auf eine **achttägige Lagerung** auf den Stationsorten **vor Abgang** und **nach Ankunft** der betreffenden Bahnzüge. Die hier gebotenen **Garantien** sind also sehr ausgedehnte und die Prämiensätze äußerst civil.

2) **Landtransporte** gegen alle in Artikel 1. der resp. Versicherungs-Bedingungen näher angegebenen **Elementar-Gefahren** zu den billigsten Prämiensätzen.

3) Nimmt die Gesellschaft auch **Wassertransporte** in Versicherung. Bezüglich dieser gehört sie der nordischen Combination an und stellt dieselben Bedingungen und Prämiensätze wie diese.

Nähere Auskunft wird ertheilt und Versicherungsanträge entgegen genommen durch den Agenten

Herrmann Müller,
[268] **Lastadie No. 25.**

Stickerei-Muster

auf Unterröcken, Taschentücher, Chemisettes, Westen, Käpsel &c., in engl., Ketten- u. Stielstich, auf Tuch und Wäsche, werden sauber aufgezeichnet **Baumgartschegasse Nro. 26, 1 Treppe, nach vorne.**

Eisenbahn-Fahrplan für Danzig.

Abfahrt:				Ankunft:			
Nach Berlin . .	5 U.	5 M.	Mg.	Von Königsbg.	8 U.	16 M.	Mg.
- Königsbg.	9 -	14 -	-	- Berlin . .	11 -	15 -	Vm.
- do.	3 -	4 -	Nm.	- Königsbg.	2 -	22 -	Nm.
- Berlin . .	5 -	25 -	-	- do.	7 -	18 -	Ab.
- Königsbg	8 -	26 -	Ab	- Berlin . .	11 -	58 -	-

Angekommene Fremde.
Am 6 Septbr.

Englisches Haus: Wirkl. Adm.-Rath Coupette a. Berlin, Dec.-Commiss. Waas n. Frau a. Neustadt Gutsbes. Wegner a. Ostaszewo, Kaufl. Abraham nebst Frau a. Berlin, Weber a. Hamburg, Reddig a. Stettin, Itzko a. Königsberg, Frau Generalin v. Koschkull nebst Tochter a. Königsberg.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Kadisch a. Berlin, Grashoff a. Hamburg, Edelmann a. Leipzig, Frau Rend. Ceposnona a. Clupna, Böttchermstr. Belger a. Graudenz.

Hôtel de Thorn: Rittergtsb. v. Colling a. Halle, Rippentropp a. Merseburg, Referendar Augustin a. Berlin, Kaufl. Haslinger a. Frankfurt, Scherlinski a. Warschau, Zembach a. Stralsund, Jänicke a. Breslau.

Schmelzer's Hotel: Kaufl. Brandscheid a. Berlin, Kaufmann a. Pr.-Stargardt, Major Rudolph a. Danzig.

Walter's Hotel: Kaufl. Auberle u. Scharlock a. Stettin, Hoffmann a. Bromberg, Fabrik. Mette a. Berlin, Wahrendorf a. Oschersleben, Apothek. v. Zetlitz n. Frau a. Cönnern, Rent. v. Lapinski a. Posen, Rittergutsb. Kämmerer n. Frau a. Lowitz, Gutsb. Schmidt a. Neumark, Woserow a. Gnadenfrey, Kg. Post-Exp.-Vorst. Wüstenberg a. Zoppot.

Hotel d'Oliva: Rent. v. Krenski nebst Frau a. Neustadt, Kaufl. Kirstein a. Hamburg, Kerkel a. Magdeburg, Stud. jur. Bachmann a. Heidelberg.

Deutsches Haus: Schiffs-Capitain Schulze und Schausp. Bartsch a. Berlin.

Hôtel de Stolp: Kaufm. Leisse a. Stettin, Besitzer Köhler a. Neustadt, Jarlitzki nebst Fam. a. Mewe, Gerbermstr. Wegner a. Neustadt.

Meteorologische Beobachtungen.
Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Sept.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
5	3	336,72	11,4	W. stark; bewölkt, leichte Regenschauer.
6	8	339,31	11,3	S. still; fast ganz bewölkt.
	12	339,84	12,8	S. still; im Osten hell, im W. bewälkt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.